

ZUKUNFTSVISIONEN - DIE WIRTSCHAFTSSERIE DER SIEGENER ZEITUNG



Heute produziert die Stahlschmidt Cable Systems GmbH und Co. KG ganze Systeme mit Bowdenzügen und Federn. Die Marktbearbeitung und die Produkt- und Produktionsentwicklung ist am SCS-Stammsitz in Berghausen beheimatet. Fotos: SCS/Björn Weyand

Ein selten sichtbares Herzstück

BERGHAUSEN Stahlschmidt Cable Systems stellt Bowdenzüge her – das ist ein Wachstumsmarkt

Die Ausbildungsquote bei SCS wurde in diesem Jahr noch einmal gesteigert, derzeit hat der Betrieb in Berghausen 27 Lehrlinge in verschiedenen Berufen.

bw ■ Wer schon einmal einen Autositz nach vorne geklappt hat, der hat mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit dabei einen Bowdenzug aus Berghausen betätigt. Gleiches gilt auch für den Druck auf die Toilettenspülung – auch hier kann der Bowdenzug hinter der Abdeckung aus dem Hause SCS Deutschland stammen. Jedoch ist hier die Wahrscheinlichkeit etwas geringer, da die Stahlschmidt Cable Systems (SCS), so lautet der heutige Name des alleingewesenen Wittgensteiner Betriebs (siehe Extra-Bericht auf dieser Seite) zu 90 Prozent für

dafür verantwortlich ist, dass nicht nur die Rückenlehne des Vordersitzes nach vorne umklappt, sondern sich direkt der ganze Sitz nach vorne schiebt, so dass der Ein- und Ausstieg erleichtert wird. Im Innenbereich von Automobilen ist die SCS-Gruppe sehr stark vertreten. Je mehr die Hersteller den Komfort ihrer Modelle erhöhen, desto mehr Bowdenzüge werden gebraucht. Daher seien diese Bestandteile beileibe keine Auslaufmodelle, sondern ein Wachstumsmarkt. Kein Wunder, dass das Unternehmen mit Stammsitz in Berghausen zuletzt: von 45 Mill. Euro Umsatz im Jahre 2014 auf knapp 60 Mill. Euro im vergangenen Jahr, verrät der Geschäftsführer: „Und wir wollen zweistellig weiterwachsen.“

Chancen gibt es viele, nicht nur im automotiven Bereich. Rollatoren, Kinderwagen – da bestehen für SCS noch Potenziale. Und mit Blick auf die automotivische Branche sei auch die weiterhin zunehmende Elektronik in den Fahrzeugen kein Problem – im Gegenteil: „Selbst wenn etwas elektro-

von den Standorten in Kanada und China bedient. Rund 1200 Beschäftigte hat die SCS-Gruppe weltweit – davon sind es am Stammsitz in Berghausen rund 200 Mitarbeiter. Um das Know-How weiter zu entwickeln, setzt das Unternehmen hier stark auf die Karte Ausbildung, wie Maïke Steinhanses, Leiterin für Personal und Ausbildung, verrät. Die Ausbildungsquote sei in diesem Jahr noch einmal gesteigert worden, derzeit hat der Betrieb 27 Auszubildende in verschiedenen Berufen.

Außerdem beteiligt sich SCS am Flüchtlingsprojekt des Bildungszentrums Wittgenstein. Über die „Integrationswerkstatt“ absolvierte jetzt Imad Remdan ein Praktikum bei SCS. Der Lehrgang soll jungen Asylbewerbern dabei helfen, sich im Arbeitsmarkt zu integrieren. Maïke Steinhanses ist voll des Lobes: „Wir haben damit sehr gute Erfahrungen gemacht.“ Freilich sind die Bemühungen für Nachwuchskräfte auch bitter notwendig, denn gerade im Berufsfeld des Verfahrensmechanikers für Kunststoff- und Kautschuktechnik ist die Suche nach den Fachkräften von morgen schwierig. Deshalb investiert SCS immens in die Ausbildung.

Vor Ort stark sein und doch – wie auch die Kunden – global denken, so lautet die Marschroute für SCS in Berghausen. Hier am Stammsitz hat das Unternehmen wieder stark investiert, zuletzt rund 4,5 Mill. Euro in neue Kunststoffspritzmaschinen. In Berghausen wurde zuletzt eine Kunststoffsparte ausgebaut. Eine Stärke aus der Sicht von Kai-Uwe Wollenhaupt ist, „dass wir Komplettlösungen anbieten“. Deshalb bieten sich auch weitere Entwicklungspotenziale für das Unternehmen. Im non-automotiven Bereich ist eine personelle Aufstockung angedacht. Im automotiven Bereich denkt der SCS-Geschäftsführer vor allem an Bowdenzüge für Türen und Motorhauben, da ist der Marktanteil für das Unternehmen noch ausbaufähig. Bei Sitzapplikationen ist Stahlschmidt Cable Systems dagegen schon stark vertreten. „Das Produktionsspektrum wollen wir stetig erweitern“, verrät der Unternehmenschef.

Und auch neue Märkte sollen erschlossen werden, das kündigt Kai-Uwe Wollenhaupt im SZ-Gespräch an. Bei den Autobauern in Italien und Frankreich ist noch mehr möglich, außerdem würde ein weiterer Standort in Mexiko noch Sinn machen für die Firma mit Wittgensteiner Wurzeln.

Mit Büroklammern und Federn fing einst alles an

Übernahme durch Peter-Möhrle-Holding war einer der Meilensteine

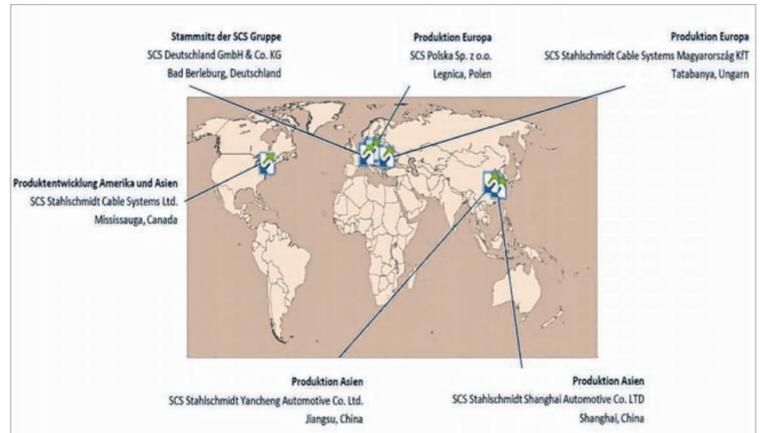
bw **Berghausen.** So ganz weit weg ist ja das 100-jährige Firmenbestehen für SCS nicht mehr, auch wenn der Betrieb im Jahr 1924 als Gustav Stahlschmidt KG gegründet wurde und eigentlich eine Abspaltung eines metallverarbeitenden Unternehmens aus Altena war. Im Jahre 1961 trennte sich der Betrieb vom Mutterkonzern ab und firmierte fortan unter dem Namen Gebrüder Stahlschmidt GmbH & Co. KG. Anfänglich hatte alles mit Büroklammern und Federn, den richtigen Durchbruch erlebte die Firma allerdings mit der Herstellung von Bowdenzügen. Im Jahre 1985 war der Umsatz auf 10 Mill. DM angestiegen und das Unternehmen hatte rund 130 Mitarbeiter. Ab 1993 folgte ein sukzessiver Aufbau von Standorten im Ausland – zunächst in Ungarn, später in Polen, Kanada und China. Bis 1998 stieg der Umsatz auf 35 Mill. DM an und die Mitarbeiterzahl stieg weltweit auf rund 400 Mitarbeiter.

Die SCS-Gruppe versteht sich als Spezialist für Bowdenzüge und Federn, die zur Übertragung von mechanischen Bewegungen dienen, Entriegelungskomponenten sowie Kunststoffspritzgussteilen und Baugruppen für die Automobil-, Sanitär-, Garten- und Hausgeräteindustrie. Marktführer ist SCS bei Bowdenzügen für die auto-

motiven Gebiete Sitzverstellung, Lehnenfernentriegelung und flexible Sitzsysteme. Zu den Kunden des Unternehmens zählen unter anderem Audi, VW, Skoda und Seat, aber auch Daimler, Opel und viele andere.

Die zentrale Marktbearbeitung und die Produkt- und Produktionsentwicklung ist in Berghausen beheimatet, die Endmontage für den europäischen Markt erfolgt an den Standorten in Ungarn und Polen. Von Kanada und den Produktionsstandorten in Shanghai und Yancheng aus werden sowohl der asiatische als auch der amerikanische Markt bedient. Die beiden Werke in China wurden in den Jahren 2010 und 2012 aufgebaut. Alle Auslandsstandorte sind zu 100 Prozent Tochterunternehmen der SCS in Berghausen.

Das vergangene Jahr markiert auch einen Meilenstein in der Geschichte des Betriebs: Das bis zu dem Zeitpunkt familiengeführte Unternehmen wurde 2015 von der Peter-Möhrle-Holding übernommen. Für den Stammsitz Berghausen ändert sich dadurch nichts – und die SCS-Gruppe bleibt auch weiterhin auf Wachstumskurs. Das Zweigwerk in Polen wurde um 2000 Quadratmeter erweitert, die Pläne für eine Erweiterung der Produktionsstätte in Ungarn liegen auch schon in der Schublade.



Die SCS-Gruppe hat neben dem Stammsitz Berghausen inzwischen Standorte in Ungarn, Polen, Kanada und China aufgebaut.



SCS investiert kräftig in die Ausbildung und stellte auch Praktikumsplätze für das Projekt der „Integrationswerkstatt“ zur Verfügung – unter anderem für Imad Remdan.



In Berghausen hat das Unternehmen auch die Sparte mit Kunststoffteilen ausgebaut. Die jüngsten Investitionen flossen in die Anschaffung neuer Maschinen.

ANZEIGE

**Wir
in Wittgenstein**



**Volksbank
Wittgenstein eG**

Poststraße 30a • 57319 Bad Berleburg • www.volksbank-wittgenstein.de

den automotiven Bereich produziert, wie Geschäftsführer Kai-Uwe Wollenhaupt im SZ-Gespräch erläutert. Bleiben 10 Prozent für andere Kunden, von der Sanitärbranche bis zum Rasenmäherhersteller.

Mit „einfachen“ Bowdenzügen oder Federn ist es allerdings heute nicht mehr getan, SCS liefert längst komplette Systeme. „Es steckt ein sehr hoher Anspruch dahinter“, sagt Wollenhaupt und liefert gute, anschauliche Beispiele. Da wäre der bereits erwähnte Autositz, der im Dreitürer nach vorne klappt. „Easy Entry“ heißt das System dahinter, bei dem der Bowdenzug mit

nisch betätigt wird, stecken ja Bowdenzüge dahinter“, betonte Kai-Uwe Wollenhaupt. Und die ganz langsam ansteigende Nachfrage nach Elektroautos sei letztlich auch eine Chance, denn die Bowdenzüge seien ja keine Stromfresser. „Sie sind das Herzstück“, stellt der Geschäftsführer fest.

SCS ist Entwicklungspartner namhafter Automobil-Hersteller. Die Entwicklung ist am Stammsitz in Berghausen beheimatet, hier werden neue Produkte erdacht, die dann an den europäischen Produktionsstandorten hergestellt werden. Der amerikanische und der asiatische Markt werden



Am Stammsitz der SCS-Gruppe in Berghausen reihen sich die Produktionsmaschinen aneinander. Hier arbeiten heute rund 200 Menschen.



Bei den automotiven Sitzapplikationen ist SCS stark vertreten.